

## Protokoll zur 203. Sitzung des Baukunstbeirates am 6. April 2017

TOP 6 Öffentlich / Vorprojekt / Wiedervorlage

### Hirsvogelbunker, Neubau Familien- und Studentenwohnungen

Die Verfasser haben wesentliche Kritikpunkte aus dem Protokoll vom 02.02. aufgegriffen und in einem neuen Gebäudekonzept berücksichtigt, das dem Ort und der Bauaufgabe besser entspricht. Das Arbeitsmodell zeigt, dass sich das nun deutlich einfachere Bauvolumen im großen Ganzen an dem Gebäude vis-à-vis orientiert. Damit wird die hier angemessene Torwirkung sich stadtverträglich einstellen.

Gut ist, dass sich das Projekt zu einem relativ normalen, im besten Sinne gewöhnlichen städtischen Wohnhaus entwickelt hat. Dazu zählen die gut angeordnete Gewerbefläche im EG (Café), die ruhige Dachfläche, der klare Giebel. Die zwei PKW-Stellplätze sind offenbar für die Nutzer wichtig und die Stadt hat eine Zustimmung zu dieser Nutzung in Aussicht gestellt – eine wertvolle Fläche ist es dennoch, die hier vergeben wird.

Das Fassadenbild wird geprägt von der seriellen Gliederung in gleichförmig durch Fugen markierte Felder, die von Fensterelementen oder massiven Betonfertigteilen besetzt werden. Die Darstellung lässt unmittelbar an Plattenbauten denken, die mit einem solchen Fassadenprinzip – dann ins Serielle multipliziert – gearbeitet haben. Es wäre ein Gewinn, wenn es den Verfassern gelänge, ein ortstypischeres Material (Sandstein zumindest im Sockelbereich) einzusetzen und/oder mit einer gewöhnlichen Putzfassade dem Gebäude eine angemessene, solide Materialität zu verleihen. Eine verputzte WDVS-Fassade sollte aus Gründen der Werthaltigkeit vermieden werden.

Die wichtige Giebelseite sollte unbedingt noch überarbeitet werden. Der klassische Giebel verträgt keine derart freie Verteilung der Öffnungen, wie dies an den Längsseiten denkbar ist. Die Öffnungen müssen deshalb nicht symmetrisch angelegt sein, auch wenn dies kein Schaden wäre. Die Physiognomie des Gebäudes wird aber deutlich gewinnen, wenn hier ein ausgewogenes Fassadenbild erreicht wird, bei dem allenfalls die besondere Lage am Tor diskret zum Ausdruck kommt.

Die Bauherren werden gebeten, das Material- und Farbkonzept der Fassade mit der Stadt Nürnberg über ein 1:1 Modell („Mock-up“) abzustimmen. Der BKB wünscht dem Projekt Erfolg und bittet, zu gegebener Zeit in die Bemusterung einbezogen zu werden.



Nürnberg, den 6. April 2017

Architekt Prof. Will, Vorsitz  
Architekt Brunner  
Architektin Prof. Deubzer  
Landschaftsarchitektin Hochrein  
Architekt/Stadtplaner Prof. Pesch